

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ercheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Theile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

N 144.

Sonnabend, den 8. Dezember

1900.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 17. dieses Monats, von Nachm. 3 Uhr an  
im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.  
Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag in der Hausflur des amtsauptmann-  
schaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.  
Schwarzenberg, am 3. Dezember 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Krug von Nidda.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden  
Freitag und Sonnabend, den 14. und 15. dieses Monats  
nur dringliche Sachen erledigt.  
Schwarzenberg, den 3. Dezember 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Krug von Nidda.

An den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten ist nach der Bekanntmachung vom  
28. Juni 1892 der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von  
Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben in der Zeit von 11 Uhr  
Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags, für den Verkauf von Brod und weißer Bäderwaare,  
von sonstigen Eß- und Materialwaaren, von Milch, sowie für den Kleinhandel mit Heiz-  
ungs- und Beleuchtungsmaterial überdies von 7—9 Uhr früh, allenthalben unter Ausschluss  
der Zeiten des Gottesdienstes gestattet.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg u. die Stadträte  
zu Aue, Eibenstock, Köhnitz, Reustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg,  
am 3. Dezember 1900.

Krug von Nidda. Dr. Archschmar. Hesse. Bieger. Dr. Richter. Dr. v. Woydt. Garais.

### Aufgebot!

Bei dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock haben den Erlaß eines Aufgebotes be-  
antragt:

- A. Zum Zwecke der Todeserklärung
  - 1) des am 29. August 1836 in Albernau geborenen Maurers **Karl August Bauer**,  
der seit dem Herbst 1878 von Sofa verschollen ist,  
der Fabrikarbeiter **Ernst Wilhelm Bauer** und dessen Geschwister **Ernst  
Paul, Auguste Amalie, Ernestine Rosalie** und **Hermann Friedrich  
Bauer**, sämtlich in Sofa,
  - 2) des **Julius Friedrich Wed** aus Schönheide, der vor etwa 40 bis 50 Jahren von  
Schönheide nach Amerika ausgewandert sein soll,  
der Landwirth **Christian Heinrich Schärer** in Schönheide,
  - 3) des am 3. Januar 1836 in Eibenstock geborenen Schneiders **Bruno Müller** und  
des am 28. April 1862 in Eibenstock geborenen Kaufmanns **Richard Theodor  
Reinelt**, die Beide seit dem Jahre 1884 verschollen sind,  
der Amtsgerichtscopist a. D. **Ernst Sternkopf** in Eibenstock als ihr Ab-  
wesenheitspfleger;

B. Zum Zwecke der Ausschließung der unbekanntem Berechtigten auf **Hypotheken  
und Realkasten**, bei denen seit der letzten sie betreffenden Eintragung und zwar bei  
Nummer 1 bis 7 dreifig, bei Nr. 8 zehn Jahre verstrichen sind,

- 1) der Tischler **Ernst Louis Heidenfelder** in Carlsfeld  
wegen der für die ledige **Caroline Wilhelmine Heidenfelder** aus Wei-  
terzwiese auf Blatt 57 des Grundbuchs für Carlsfeld in Abtheilung III unter  
Nr. 3 seit dem 31. Dezember 1849 eingetragenen 30 Thaler vergleichenes Susten-  
tationsquantum, zahlbar in jährlichen Raten von 6 Thalern,
- 2) der Mühlenbesitzer und Bäcker **Max Richard Claus** in Eibenstock  
wegen des für **George Heinrich Angermann, Christian Siegel's Erben,  
Christian Gottlob Biehl** und **Johann David Voigtel's Erben** in Eiben-  
stock auf Blatt 401 des Grundbuchs für Eibenstock in Abtheilung III unter Nr.  
1 seit dem 9. November 1789 eingetragenen Kaufgeldes an 180 Thalern Conv.  
M. oder 185 Thaler im 14 Thalerfuß,
- 3) der Landwirth **David Friedrich Stockburger** und der Eisengießer **Hermann  
Oskar Weigel**, beide in Schönheide,  
wegen der für **Octavian Suchowaty** in Carlsbad auf Blatt 370 des Grund-  
buchs für Schönheide in Abtheilung III unter Nr. 9 seit dem 18. März 1869  
eingetragenen Sicherheitshypothek von 25 Thlrn. 13 Ngr. 4 Pf.,
- 4) die **Ernestine** verw. **Mählig** geb. **Stoll** in Unterstühengrün,  
a. wegen der für **Johanne Christiane, Christian Friedrich, Henriette** und  
**Pauline Dued** in Unterstühengrün mit je 3 Thlr. 19 Ngr. 1 1/2 Pf.,  
für **Christiane Caroline** verehel. **Leitner, Christiane Friedrike** verehel.  
**Keller, Wilhelmine** verehel. **Rauner, Christiane Friedrike Henriette**  
verehel. **Tröger, Ernestine Mählig** und **Karl August Mählig** in Un-  
terstühengrün mit je 14 Thlr. 16 Ngr. 4 1/2 Pf., seit dem 25. Mai 1847 auf  
Blatt 63 des Grundbuchs für Unterstühengrün in Abtheilung III unter Nr. 3a  
bis h und k eingetragenen großväterlichen und väterlichen Erbtheile,  
b. wegen der seit dem 11. Novbr. 1850 auf demselben Grundbuchsblatte in Abtheil-  
ung III unter Nr. 4b für **Johanne Sophie** verw. **Mählig** in Unterstühen-  
grün mit 83 Thlr. 18 Ngr. 7 Pf. eingetragenen, mit 10 Thlrn. jährlich zahl-  
baren und zu Weihnachten 1851 zum ersten Male fälligen unverzinslichen Kauf-  
geldes,  
c. wegen des für dieselben dort unter Nr. 4c eingetragenen Wohnungs- und Na-  
turalauszugs und der für **Ernestine Mählig** und **Carl August Mählig**  
dasselbst unter Nr. 4d und e eingetragenen Herbergen,
- 5) der Möbelfabrikant **Karl Otto Seidel** in Auerbach  
wegen der für den Kaufmann **Julius Müller** in Pirna auf Blatt 121 des  
Grundbuchs für Schönheide in Abtheilung III unter Nr. 18c seit dem 21. April  
1864 eingetragenen überschriebenen Vicitalgelderforderung an 35,00 M. nebst  
Zinsen zu 5% von 663,76 M. auf die Zeit vom 15. Febr. bis 29. März 1864,

- 6) der Handelsmann **Gustav Oswald Gündel** in Oberstühengrün  
wegen der für **Johann Gottlieb Wädler** aus Oberstühengrün auf Blatt  
87 des Grundbuchs für Oberstühengrün in Abtheilung III unter Nr. 1 seit dem  
8. Dezember 1781 mit 112 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf. im 14 Thalerfuß oder 125  
Rth. Glden. Conv. M. eingetragenen unbezahlten Kaufgeldforderung,
- 7) der Gemeinbediener a. D. **Franz Louis Dued** in Unterstühengrün  
wegen der für **Christian Gottlieb** — richtiger **Johann Gottlieb** — **Dued**  
in Unterstühengrün auf Blatt 57 des Grundbuchs für Unterstühengrün in  
Abtheilung III unter Nr. 2a seit dem 26. Oktbr. 1850 eingetragenen in Jahres-  
terminen zu 10 Thlrn. zahlbaren Kaufgeldforderung von 91 Thlrn. 3 Ngr. 9 Pf.,
- 8) der Waldarbeiter **Florenz Bernhard Baumann** in Sofa  
wegen der für die **Berg-Brüderchaftskasse** in Sofa auf Blatt 126 des  
Grundbuchs für Sofa in Abtheilung III unter Nr. 1 seit dem 23. November  
1843 eingetragenen Darlehnsforderung von Einhundert Thalern im 14 Thaler-  
fuß sammt Zinsen zu 4 v. D.

Als Aufgebotstermin wird zu A  
der 25. Juni 1901, Vormittag 10 Uhr  
zu B  
der 12. Februar 1901, Vormittag 10 Uhr  
vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock bestimmt.  
Es ergeht hiermit die Aufforderung zu A. an die Verschollenen:  
sich spätestens im Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung  
erfolgen wird,  
und an Alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen,  
spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen;  
zu B. an Diejenigen, welche an die dort aufgeführten Hypotheken und Realkasten  
Ansprüche erheben könnten,  
spätestens im Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte bei dem Aufgebots-  
gerichte anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung der Gläubiger mit ihren  
Rechten erfolgen wird.  
Eibenstock, am 29. November 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber  
Exped. Hoff.

Auf dem die Firma **Paul Stoye** in Schönheide betreffenden Blatte 221 des hie-  
sigen Handelsregisters für den Landbezirk ist heute eingetragen worden:  
in Abth. II (Rechtsverhältnisse)

- zu Nr. 1 Der unter Nr. 1 eingetragene Inhaber ist ausgeschieden.
3. Der Fabrikbesitzer **Ernst Robert Schurig** in Schönheide ist  
Inhaber.

Eibenstock, am 4. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

J. B.:  
Schilde, Ass.

Sg.

### Bekanntmachung.

Die öffentliche **Auszahlung** der bei der diesjährigen Stadtverordnetenwahl abge-  
gebenen Stimmzettel erfolgt

Montag, den 10. Dezember 1900,  
von Nachmittags 3 Uhr ab im Rathhaussaale.  
Eibenstock, am 6. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

### 4. Stadtanlagentermin betreffend.

Der am 15. November dts. Js. fällig gewesene 4. Stadtanlagentermin auf  
das Jahr 1900 ist bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung nunmehr zu entrichten.  
Eibenstock, den 7. Dezember 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Sg.

### Holz-Versteigerung. Staatsforstrevier Bodau.

Im „Rathskeller“ in Aue sollen

Mittwoch, den 12. Dezember 1900, von Vormittags 1/12 Uhr an

195 St. w.	Stämme,	10—15 cm	Stärke,	aufbereitet in den Abth. 6, 9, 30, 32, 38, 42, 47, (Durch- forstungen), 1, 3, 4, 6—10, 12 —15, 18—20, 22, 26, 29, 30, 34, 37, 38 u. 42 (Einzelnug- ungen),
51	"	16—19	"	
53	"	20—37	"	
3	"	17—32	"	}
1717 St. h., 2826	"	17—32	"	
27	"	7—15	"	}
693	"	16—22	"	
137	"	23—44	"	}
21	"	16—29	"	
1340	"	8 u. 9	"	}
5210	"	10—15	"	
16, 40	"	3 u. 4	"	}
5, 40	"	5—7	"	
3, 5	"	"	"	}
25	"	"	"	
137, 5	"	8 m w. Baden,	"	}
36, 5	"	244 m h., 43	"	

versteigert werden.  
Königliche Forstrevierverwaltung Bodau und königliches Forstrentamt  
Eibenstock, am 5. Dezember 1900.  
Arumbiegel. Gerlach.



Tagesgeschichte.

Deutschland. Das zweihundertjährige preussische Krönungsjubiläum wird von dem Hof nur in Berlin gefeiert und zwar soll die Feier mit dem am 18. Januar regelmäßig stattfindenden Ordensfest verbunden werden.

Am Sarge Kaiser Wilhelms im Mausoleum zu Charlottenburg legte der Legationssekretär von Transvaal, Jombher von der Höben, am Mittwoch Mittag einen Kranz nieder, dessen in den Farben von Transvaal gefaltete Schleife die Widmung trug: „Dem unvergesslichen Kaiser in dankbarer Erinnerung Präsident Krüger.“

Berlin, 5. Dezember. Die heutige Verhandlung in dem an Ereignissen so überreichen Prozeß Sternberg brachte wiederum eine große Ueberraschung. Der bekanntlich in Untersuchungshaft befindliche Kriminalkommissar Thiel hat, wie Staatsanwalt Braut in der Sitzung verkündigte, nunmehr vor dem Untersuchungsrichter ein offenes Geständniß dahin abgelegt, daß er für Geld amtliche Berichte über das Ermittlungsverfahren gegen Sternberg an den Direktor Luppia ausgeliefert hat.

Köln, 6. Dezember. Die Abreise des Präsidenten Krüger nach dem Haag erfolgte mit Sonderzug um 9 Uhr 45 Min. Die Polizei hatte umfassende Maßregeln getroffen, um einen allzugroßen Andrang des Publikums zu verhindern. Der Bahnsteig, auf welchem der Sonderzug Krügers stand, war abgesperrt, dagegen waren die dem Publikum zugänglichen Stellen an den Seiten dicht besetzt.

Frankreich. Im Senat erklärten nationalitistische Senatoren die Flottenvorlage für unzureichend zur Offensive. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen bliebe der französischen Flotte im Kriege nichts übrig, als sich in einen Hafen zurückzuziehen, um dort eine günstige Gelegenheit zur Aktion abzuwarten.

Holland. Haag, 6. Dezember. Bis weit über das Weichbild der Stadt hinaus hielt eine dicht gedrängte Menschenmenge mit niederländischen und Transvaal-Flaggen beide Seiten des Bahndammes besetzt. Der Zug des Präsidenten Krüger wurde beim Einlaufen in die Stadt mit stürmischer Begeisterung empfangen.

China. „Wolfs Telegraph Bureau“ meldet: Generalfeldmarschall Graf Waldersee telegraphirt aus Peking vom 4. Dezember: In der Provinz Schansi sollen stärkere reguläre Truppen unter dem General Ma stehen und die Pässe im Gebirge an der Grenze von Tschili besetzt halten.

Abors. Die Nachricht, daß das Projekt einer Eisenbahn von Adorf über Rößbach nach Hof infolge der vorhandenen außergewöhnlichen Schwierigkeiten aufgegeben worden sei, bestreitet sich, wie von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, in keiner Weise.

Sabafrika. Feldmarschall Lord Roberts soll am 9. Dezember in Kapstadt ankommen und von dort am 11. d. M. die Rückreise nach England antreten. In der Heimath erwarten ihn ganz besondere Ehrungen. Eine außergewöhnliche Rang-Erhöhung soll ihm durch die Verleihung der Herzogswürde zugebracht sein.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 6. Dezbr. Bei der diesjährigen Volkszählung wurden hier gezählt 7459 Personen, und zwar 3361 männlichen und 4098 weiblichen Geschlechts. Gegen die letzte Volkszählung bedeutet dies eine Bevölkerungszunahme von 247 Köpfen.

Weitere Volkszählungsergebnisse: Schönheiderhammer 959 Einw. 441 m. 563 w. = 1004 Einw. Reuhelbe 433 „ 257 „ 243 „ = 500 „ Hundshübel 1405 „ 697 „ 829 „ = 1526 „ Oberstängengrün 1446 „ 699 „ 813 „ = 1512 „ Unterstängengrün 817 „ 402 „ 475 „ = 877 „

Eibenstock. Von wohlunterrichteter Seite geht uns die interessante Notiz zu, daß der hiesige, durch sein treues Wirken bekannte Armenverein am nächsten Freitag, d. 14. ds. Mts.

Abends 8 Uhr, im Saale des Feldschlösschens einen Unterhaltungabend veranstalten wird. Es geschieht dies unseres Wissens nach einer langjährigen Pause zum ersten Male wieder. Außer einem Vortrage aus dem weiten Gebiete des Armenwesens werden gesungene und musikalische Darbietungen die Theilnehmer unterhalten und erfreuen.

Dresden, 5. Dezember. Das „Dresdner Journal“ schreibt: Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat das Kultusministerium über den Inhalt der Ansprachen, die Se. Königl. Hoheit Prinz Max, Herzog zu Sachsen, am 14. Oktober d. J. in Plauen i. V. in einem Predigt- und Weichtgottesdienste für die italienischen Arbeiter römisch-katholischer Konfession, sowie in der Versammlung eines römisch-katholischen Vereins gehalten hat und die nach der in der Presse ihnen gegebenen Auslegung in weiten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen haben, alsbald nach den ersten Veröffentlichungen eingehende Erörterungen angestellt.

Zwickau, 4. Dezember. In der heutigen Sitzung des R. Schwurgerichts hatte sich der am 29. Juni 1876 in Oberstängengrün geborene und in Unterstängengrün zuletzt aufhältlich gewesene Maurer Adolf Gustav W. wegen Sittlichkeitsverbrechens auf Grund des § 176 Ziffer 1 und 3 des Reichsstrafgesetzbuchs — gewaltthätige Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem Kinde — zu verantworten.

Aue, 5. Dezember. Eine im Königreich Sachsen wohl beispiellose Bevölkerungszunahme hatte die Stadt Aue während der letzten fünf Jahre, denn es betrug im Jahre 1895 die Bevölkerungszahl 8415 und bei der letzten Zählung 15,228, also die Zunahme 6813 Personen oder 81 auf Hundert und nach Berücksichtigung der Einwohnerverluste des Ortes Zelle noch immer 4506 Personen oder 52,5 Proz. Gegen das Jahr 1890 beträgt die Zunahme über 153 vom Hundert und in den letzten 60 Jahren hat sich die Einwohnerzahl der Stadt Aue um das Dreizehnfache vermehrt, denn im Jahre 1841 betrug sie kaum 1200.

H. K. Nach einer von dem königlichen Ministerium des Innern der Handels- und Gewerbekammer Plauen zugegangenen Mitteilung sind in den letzten Jahren Fälle, wo sächsische Industrielle darum nachgesucht haben, in diplomatischen Wege den Erlaß einer ihnen von der französischen Zollverwaltung wegen unrichtiger Deklaration von Waaren auferlegten Zollstrafe zu vermitteln, nicht selten gewesen.

Die Festlegung einer Strafe wegen unrichtiger Deklaration hat nach den in Frankreich geltenden Bestimmungen nur die tatsächliche Unrichtigkeit der Deklaration, nicht die Absicht der Zollhinterziehung zur Voraussetzung. Anträge auf Strafmilderung sind von der französischen Generalzolldirektion wiederholt mit der Bemerkung abgelehnt worden, daß die erkannte Strafe nur eine Mahnung zur größeren Vorsicht für die Zukunft sein solle.

Vor hundert Jahren.

Industrieschulen 1800. Die Industrieschulen unserer Zeit sind etwas total anders, als die mit diesem Namen belegten Schulen vor 100 Jahren. Wie sehr man aber bereits vor 100 Jahren um die Beförderung des Schulwesens bemüht war, zeigen die zahlreichen Reformvorschläge, wie denn kaum über einen Gegenstand lebhafter und ausgiebiger öffentlich diskutiert wurde, als über das Schulwesen.

Eine Hochschülerin 1800. Das Damen vor 100 Jahren allein reifen, war gar nicht so selten, als man glauben sollte; daß gar manche zweifelhafte Personen umherstreifen, war in jener unruhigen Zeit auch nicht selten.

Vor 100 Jahren, am 10. Dezember 1800, ist der bekannte preussische Staatsmann Karl von Bodellshwingh zu Haus Heide in Westfalen geboren. Zuerst Landrath in Hamm, dann Oberregierungsath in Minden und Regierungspräsident in Breda, war er seit 1849 streng konservatives Mitglied des Abgeordnetenhauses, sowie 1851—1858 unter Manteuffel und 1862—1866 unter Bismarck Finanzminister. Da er 1866 die Verantwortlichkeit für die Beschaffung der Geldmittel für den Krieg nicht übernehmen wollte, erhielt er seine Entlassung.

Vorbeig'schoss'n!

I woag net, ob Ihr den alten Steinhauer-Barthel kennt — n alte Daut, wie man's heunt nimmer find't — dell von Schwän! un lust'ge Stroach! Alle ham ihn gern g'habt un wenn 'r amal in a Wirthshaus nel'omme is, da sa'n alle 'jamrukt, denn dann haben's g'wußt, daß 's jekt was 'lachen giebt. Un wenn's dann ihm so g'judt hat um sei Maul und sei' buchtigen woagen Schnauer, da hab'n 's gespannt un san ruh'ig g'wel'n, grad als wenn am Sunntig der Pfarrer nauf die Kanzel tritt. Ru' hat er si' g'fest, hat sei' Maag Bier g'fordert, bat's glei' 'jablt — denn mehr wie a' Maag hat er nie trunten un wenn 'r eahn na' no' so vall bit' hab'n — hat a große Rauchwolke aus sei' Stummelpfeife'l — ohne die eahn la' g'heh'n hat in die letzte Jahr' — 'blofen un dann hat er a'g'fungen. Net lang hat's dauert, na' hat alles g'lacht, daß schier numern Tisch g'falle san.

Der Gesehung konnte, zu einem in Trau und mit von ihm. Die jam für auf sein mit der B mit Winy herüber un ein Besu wenn dann sein inne bei einer interessiren zetzt Hert Trau mit wach auf das B Winy ganz gene erkannte, hatte er je mann, ab in Jahren hat das S Selbst ihre Mein hat beur müthiges: „Wie bin in mi feinder M Trau bens au — aber n Er fo Prinzeß un Ulla lebte verzögern Sie einer Non denn sie r than hatte sehr wohl ihr weißt So was man Veronika Ullas Wu Zugel Hofe die niemals e fände, schri reien unter Der von all d wie mager Bon mehr abri liehen, mi Bedauern lebendig. „D, Wer mich werth,“ sp heute, wir lachte er. „Ja, meinem „Der flüsterte d „Und „Lüg für Fides Trau hatte, nod Der „Ich möge Sie sich einma nicht meh „Da mich aus Trautman Der Affessor m Bei dies Mäde er dieser So Er sagte möglic fügte, als Berf wurde sein Als seinen in wegung u Die interessirte „Die das Schlo Part nich sofort in er, fuhr schenken d



Sin Ehrenwort.

Roman von L. Halbeim. (22. Fortsetzung.)

Der Oktober ging zu Ende und inzwischen war Winzels Genesung soweit fortgeschritten, daß er schon Versuche machen konnte, zu gehen, wenn er auch sonst noch den ganzen Tag auf einem in Federn hängenden Ruhebett lag.

Traummanns Urlaub war schon über die Hälfte abgelaufen und mit Sorge dachte der Konvalaleszent an die Trennung von ihm.

Die Oktoberwochen waren so still und verhältnismäßig einsam für Ersteren dahingegangen, daß er ihre günstige Wirkung auf sein Befinden mit Behagen fühlte. Morgens schweifte er mit der Feilte in den Feldern umher, das Mittagessen nahm er mit Winzels gemeinsam. Nachmittags kam die Gräfin Rbeustein herüber und man plauderte, wozu sich wohl auch von Tristleben ein Besuch oder gar vom Schlosse Rupfen gefellte; und wenn dann für den Patienten abermals eine Stunde des Alleinseins innegehalten war, so sah Trautmann die Abende neben ihm bei einer Zigarre und sie sprachen von Allem was Männer zu interessieren vermag. Nur von einem sprachen sie nie: von Winzels Herkunft!

Traummann seinerseits fühlte genau, daß Winzels den Laß, mit welchem er jede Frage vermied und nie Neugier verricht, auf das dankbarste empfand.

Winzels behandelte Trautmann ebenso schonend. Er wußte ganz genau, daß er die Hoffnungslosigkeit seiner Liebe zu Ulla erkannte, aber nie kam eine Frage über seine Lippen. Dagegen hatte er seinerseits mehrfach geäußert: „Ich werde genesen, Trautmann, aber ich werde die Folgen dieses Schusses nie oder erst in Jahren verwirnen. Durch meine Lebenslust und Hoffnung hat das Schicksal einen Strich gemacht.“

Selbst als Trautmann ihm eines Tages erzählte, daß Ulla ihre Meinung über ihn geändert und warum sie ihn früher so hart beurteilt habe, erregte diese Mitteilung nur ein wehmütziges Kopfschütteln.

„Wie seltsam das Alles ineinander greift,“ sagte er. „Ich bin in mir ganz verändert. Niemals mehr werde ich, ein tränkender Mann, sie an mich fesseln wollen.“

Traummann schob noch immer die Beantwortung des Schreibens aus Hertensheim hinaus — er mußte eines Tages fragen — aber nicht jetzt schon.

Er kam seit den letzten Wochen selten nach Tristleben. Die Prinzess war für kurze Zeit nach der herzoglichen Residenz gereist. Ulla lebte still für sich und wartete auf den immer wieder sich verzögernden Zeitpunkt ihrer Heilung zu ihrem Bruder.

Sie hatte Besuch von einer Schwester ihrer Mutter — einer Renne, die in Tristleben eine wahre Aufregung hervorrief, denn sie nahm, freundlicher und angenehmer als jemals Ulla gesehen hatte, Interesse an den ihr neuen Menschen; sie war eine sehr wohl sondernde Frau in der Mitte der Dreißiger und trug ihr weißes Ordenskleid mit dem Anstande einer vornehmen Dame.

So hatte die Oberförsterin Trautmann erzählt und auch, was man durch die heitere und offene Gesprächigkeit der Schwester Beronika von den ehemaligen Verhältnissen der Familie von Ullas Mutter erfahren hatte.

Zugleich vertraute ihm der Oberförster an, es herrsche bei Hofe die Absicht, das Schloß zu verkaufen. Der Herzog hätte niemals eine Vorliebe für dasselbe gehabt; wenn sich ein Käufer fände, schlage man gewiß zu möglichem Preise los, da die Vändereien unter Truhn sehr gelitten haben.

Der Oberförster und seine Gattin schienen so eingenommen von all diesen Neuigkeiten, daß es ihnen nicht auffallen mochte, wie mager und ernst Fides geworden war.

Von dem alten Feindeln der schwarzen Augen war nicht viel mehr übrig; sie plauderte, als seine Verwandten ihn endlich losließen, mit ihm und in herzlicherer Tone nur fand er zu seinem Bedauern wieder die alte freudlose Lebensanschauung in ihr lebendig.

„D, ich bin ja jetzt reich! Mir kann es nicht mehr fehlen! Wer mich jetzt sieht, liebt mich und findet mich auch liebenswerth,“ spottete sie bitter.

„Nicht alle, Fides! Und wenn Sie so sprechen wie heute, wird ein Mann von Herz Sie unaußstehlich finden,“ lachte er.

„Ja, das ist wahr, die Besten fragen nichts nach mir und meinem Gelde!“ sagte sie mit melancholischem Blick.

„Der Obrbrath macht ihr den Hof in allen Tonarten!“ flüsterte die Oberförsterin Trautmann nachher zu.

„Und Truhn?“

„Wagt nichts von sich hören; ich glaube nicht, daß er sich für Fides tiefer erwärmt hat.“

Traummann besuchte, nachdem er hier Abschied genommen hatte, noch den von Neuem erkrankten Gerichtsbrath.

Der alte Herr sah übel aus.

„Ich habe dem Justizminister ein Gesuch geschrieben, man möge Sie nach Ablauf Ihres Urlaubs hier lassen; Sie haben sich einmal eingearbeitet, und ich fühle wohl, lange werde ich es nicht mehr machen!“ sagte er gedrückt.

„Darf ich Ihnen meine Hilfe sofort anbieten? Ich habe mich ausgeruht und stelle mich Ihnen zur Verfügung!“ erbot Trautmann sich freundlich.

Der alte Herr nahm dankbar an und so war es für den Affessor mit dem „süßen Nichtstun“ vorbei.

Bei Ulla hatte er sich nicht melden lassen! Er verlagte sich dies Glück, sie zu sehen; aber was sollte aus ihm werden, wenn er dieser Qual nicht ein Ende machte?

So fuhr er in schmerzlichen Gedanken nach Rbeustein zurück. Er sagte sich, daß er Winzels jetzt fragen solle; es konnte doch möglich sein, daß man über sein Bleiben oder Gehen anders verfügte, als der Gerichtsbrath und er selbst wünschte.

Versetzte man ihn aber an irgend ein anderes Gericht, so würde kein Nachfolger in Winzels Angelegenheit hineingezogen.

Als Trautmann im Schlosse ankam, fand er den Herrn derselben in bester Laune. Der Sanitätsrath hatte ihm freiere Bewegung und eine Ausfahrt erlaubt.

Die Neugierde aus Tristleben bezüglich des Schloßverkaufs interessirte ihn im höchsten Grade.

„Die meisten Felder liegen im Anschluß an die meingigen, das Schloß verkaufe ich auf Abbruch, die Stadt wird sich den Park nicht nehmen lassen — die Ulla —“ Er hatte das Alles sofort in größter Entschiedenheit und Klarheit begonnen, jetzt stockte er, fuhr dann aber lebhaft fort: „Himmel! Wenn ich sie ihr schenken dürfte! Sie hätte doch ein eigenes Heim!“

„Sie werden sich selbst sagen —“ Trautmann hielt mit feiner Entzignung mitten im Satz inne. Seine Eiferfucht hatte ihm einen bösen Streich gespielt. Er wußte nicht was anfangen, sprang von seinem Stuhl empor und trat an das Fenster, in die Nacht hinausblickend. Auch Winzels that einige schnelle schwere Athemzüge, das hörte er.

Zum ersten Male sahen Beide mit Schrecken, daß es einen Punkt gab, wo ihre Freundschaft in Gefahr des Scheiterns kam. Dann hörte Trautmann, wie Winzels sich erhob und an seinem Stode zu ihm herankam.

Er hatte nicht den Muth, sich ihm zuzuwenden. Da legte dieser seine Hand auf Trautmanns Schulter, drehte ihn mit sanftem Druck zu sich her und sagte, in seinem österreichischen Dialekt fallend:

„Bruderherz! Bin ich der Mann, der um ihre Liebe werden darf? Aber gönne mir doch das Glück, sie zu lieben. Laß mich träumen, wie ich ihr Loos erleichtern könnte.“

Traummann fühlte, der Mann sprach Wahrheit, es lag nichts Selbstsüchtiges in seiner Liebe.

„Verzeihung!“ sagte er erschüttert. „Sie wissen nicht, wie ich ringe, mein Herz von ihr loszureißen.“

„Ich weiß es — Bruder! lieber, junger Bruder, und ich hoffe für Dich!“ gab jener zur Antwort.

Während des gemeinsamen Abendessens fragte Trautmann sich nochmals, ob er jetzt die Hertensheimer Angelegenheit zu Ende bringen solle oder nicht. Winzels zeigte sich so ruhig, und die Möglichkeit, daß die Sache in fremde Hände kam, lag so nahe, daß er sich zum Neben entschloß.

So begann er denn, als Beide die Cigarren angezündet hatten, davon zu reden.

„Sie brauchen mir nur zu sagen, daß Sie mit jenem Kerl nicht identisch sind, Winzels, das genügt; wollen Sie mir Ihren Geburtsort und das Jahr Ihrer Geburt nachweisen, so ist es noch besser.“ schloß er seine sehr bündige Darlegung.

Mit eifrigem Schreden aber bemerkte er, daß Winzels sehr betroffen ausah und wortlos, sichtlich in peinlichster Unentschlossenheit, vor sich hinstarrte.

Dann stand er mit eigenthümlich starren Mienen auf und ging an seinen Schreibtisch, in dem er einige Minuten suchte, hierauf trat er zu ihm, legte eine Anzahl Papiere vor ihn hin und sagte sehr langsam:

„Auf diese Papiere hin hat man mich eines Tages in Arab vom Galgen errettet; es war an demselben Tage, an dem mein Bruder und unsere Gefährten den Märtyrertod durch Henkershand starben. Man sagte mir damals in wilder Eile, es seien die Papiere eines Dieners von einem der Gäter meines Vaters.“

„So war Ihr Vater der Obergespan von hier?“ fuhr Trautmann empor.

„Nein!“ leuchtete Trautmann.

„Meinen Namen werden weder Sie noch irgend ein Mensch je von mir erfahren, denn als man mich, den kaum zwanzigjährigen Burden, damals dem Henker entriß, als man mich, der schon mit dem Leben abgeschlossen hatte, in Bettlerkleidung steckte und mit athemloser Eile auf ein Pferd setzte und mich über die Grenze brachte, da hat man mir das Ehrenwort abgenommen, daß ich nie meinen wahren Namen verrathen, nie in mein Vaterland zurückkehren wolle, bis man mich von meinem Worte löste. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen.“

„Doch, doch, noch eins! Wer nahm Ihr Ehrenwort?“

„Mein Vater, der mir voreilige Rückkehr unmöglich machen wollte!“

Viele der Rebellen wurden später amnestirt, warum rief Ihr Vater Sie nicht zurück?“

„Weil er acht Tage nach dem Tode meines Bruders, dessen Rettung ihm mißlang, am Herzschlage starb.“

„Wie erfuhren Sie das?“

„Durch die Zeitungen!“

„Und Ihre Mutter?“

„War längst todt.“

„Aber Ihre Verwandten?“

„Sie glaubten uns Alle todt. Meines Vaters einziger Bruder erbt die Besitzungen, das Vermögen.“

„Und Sie wollen Ihr Wort halten, Winzels? Einem Todten, der es Ihnen längst zurückgegeben hätte?“

„Ich muß! Es giebt nur eine Ehre und nur Ein Ehrenwort,“ sagte dieser tonlos.

„Aber wenn die Gerichte —? Sie sind nach diesen Papieren jener Dieb —“

„Da muß ein Irrthum vorliegen; mein Vater hätte seinem Lieblichen niemals solche Papiere gegeben.“

„Die Sache steht bei alledem ernst genug für Sie, Winzels. Wenn dieser Därfert die Sache aus verlegter Eitelkeit verfolgt, denn er wußte sich sehr viel mit seiner „Entredung“ — oder wenn man in Hertensheim dies thut —“

Winzels fuhr mit wilder Geberde durch sein Haar. Dann sagte er mit zusammengebissenen Zähnen: „Ich muß das abwarten — nur nicht wortbrüchig werden!“

Winzels trug die Papiere wieder in seinen Tisch zurück. (Fortsetzung folgt.)

Ist der Schnupfen nur eine Erkältungs-Krankheit? Von Dr. med. Bing. (Nachdruck verboten.)

Was ist wohl verbreiteter im Winter als der Schnupfen? Man nimmt ihn als etwas Unabänderliches, Ungefährliches hin, so unangenehm er sich auch kennzeichnet. Dumpfe Kopfschmerzen peinigten den vom Schnupfen Gequälten, die Geschmacksnerven versagen allmählich den Dienst, die Geruchsnerve thun dergleichen; es ist einerlei, ob man eine Deltateffe speist oder ein Stück Brod, ob man eine Havanna raucht oder einen Pfälzer, man weiß in keinem Falle den Unterschied zu würdigen. Allgemeine Mattigkeit, Abgeschlagenheit, unter Umständen auch Fieber bestimmen den an Schnupfen Leidenden, bedrücken sein Gemüth und machen ihn unfähig zu geistiger und auch körperlicher Arbeit.

Wie entsteht der Schnupfen und wie verbreitet er sich? Die alte Wissenschaft kannte nur eine Ursache, die Erkältung. Die neue Wissenschaft aber sagt: Der Schnupfen ist eine ansteckende Krankheit, weil er durch Pilze, durch die jetzt so bekannten Spaltpilze, verbreitet wird. Es ist erstaunlich, daß es heute noch Aerzte giebt, die sich dieser Ansicht entgegenstemmen. Sie behaupten, man könne den Schnupfen nur durch eine starke Erkältung bekommen. Die moderne Wissenschaft sagt:

Man kann den Schnupfen auch durch einen Kuß bekommen, eben weil er ansteckend ist.

Die Mehrzahl der heutigen Aerzte erkennt an, daß der Schnupfen eine ansteckende Krankheit ist, welche durch Pilze herbeigeführt wird, die sich auf die Nasenschleimhäute niederlassen, hier sich massenhaft vermehren und so neue Ansteckungsherde bilden. Zugluft begünstigt die Entstehung des Schnupfens, das ist richtig, aber hauptsächlich dadurch, daß die bewegte Luft eine größere Menge von den in ihr schwebenden Spaltpilzen den Schleimhäuten zuführt, als ruhige Luft.

Es geht dem Schnupfen wie allen ansteckenden Krankheiten; bei vielen Menschen findet er einen geeigneten Boden, bei vielen nicht. Die Ersteren neigen zur Ansteckung, die Anderen nicht. Wie das kommt? Die Ersten sind entweder von Natur aus stark oder wurden es durch zweckmäßige Abhärtung. Ihr Körper ist gleichsam eine starke Festung, die leicht jeden feindlichen Angriff abschlägt. Die Zweite sind entweder von Natur aus schwächlich oder wurden es durch Verweichlichung. Der Schutz der natürliche Schutz gegen Schnupfen und sonstige Krankheiten der Schleimhäute durch die Unbilden der Witterung ist also gegeben: man härte seinen Körper ab. Wie aber macht man das? Der Parcer Kneipp machte es durch „Barfußlaufen und kalte Waschungen“. Die moderne medizinische Wissenschaft versteht unter Abhärtung das naturgemäße Verfahren, die menschliche Haut für Temperaturwechsel weniger empfindlich zu machen und so den Körper widerstandsfähiger zu schaffen gegen schädliche, gesundheitswidrige Einflüsse.

Die Widerstandskraft des Körpers hebt man durch gute Ernährung und durch regelmäßiges Baden.

Bei der guten Ernährung aber muß man bedenken, daß der kräftigen Nahrung stets ein kräftiger Stoffwechsel parallel laufen muß, der durch Arbeit, Sport oder sonstige Bewegung in freier Luft erzielt sein will. Jedes Luftbad ist abhärtend, ohne frische Luft ist keine Abhärtung denkbar. Man weide daher nicht ängstlich Luft und Luftzug, sondern gewöhne sich daran. Ein zweites Mittel den Körper zu stärken ist das kalte Wasserbad. Bäder von 17 oder 18 Grad Réaumur, auch kalte Abreibungen sind von heilsamer Wirkung. Es versteht sich von selbst, daß man sich langsam an diese kalten Bäder gewöhnen muß, daß Personen, die bisher Bäder von 25 bis 26 Grad benutzt haben, nicht plötzlich solche von 17 Grad nehmen. Bei jedem Bad nehme man einen Grad weniger und bleibe auf 17 bis 18 Grad stehen, kältere Bäder sind nicht nöthig, sie härten nicht ab, sie stumpfen ab, was eher schädlich als nützlich ist.

Berühmte Aerzte der alten und neuen Zeit haben behauptet, daß die körperliche Stärke vieler alter Völkerschaften hauptsächlich von deren Gewohnheit herühre, im Sommer regelmäßig kalte Fußbäder, im Winter mäßig warme Hausbäder zu nehmen. Das Abreiben der Haut ist auch ein gutes Mittel der Abhärtung und der Hautpflege. Dieses Abreiben, welches den belebendsten Einfluß auf die Hautorgane ausübt, sollte nicht nur nach jedem Bade, sondern täglich einmal stattfinden, denn auch trockenes Abreiben ist höchst heilsam.

Ist man trotz aller Abhärtung dennoch immer zu Schnupfen-erkrankungen geneigt, so liegt in der Regel eine andere Krankheit, sonst schützt Abhärtung stets gegen Schnupfen. Tritt der Schnupfen bei nicht genügend abgehärteten Personen ein, so ist Folgendes zu beobachten. Ueberläßt man den einfachen Schnupfen sich selbst, so schwinden unter normal günstigen Umständen binnen wenigen Tagen das Fieber, der Kopfschmerz und das ganze Unwohlsein. Man fühlt sich wie neu geboren, denn der Körper hat sich durch die Ansteckung von einem Krankheitsstoff gereinigt.

Durch unweckmäßige Lebensweise kann der Schnupfen andauernd, chronisch und ganz bedenklich werden. Bei Säuglingen beispielsweise wird der chronische Schnupfen zu einer höchst gefährlichen Krankheit, weil die Kinder durch den Schnupfen vermindert sind, durch die Nase zu atmen, deshalb nicht saugen können und bei Unachtsamkeit der Mutter verkrüppeln — verhungern. Bei Kindern wie bei Erwachsenen kann chronischer Schnupfen Bronchialkatarrhe und Lungenentzündungen hervorrufen, da die Luft, welche durch den Mund eingeatmet wird, kälter, schärfer und rauher ist als jene, welche durch die gesunde Nase eingeatmet und so vorgewärmt und mit Wasserdämpfen gesättigt wird. Bei Erwachsenen führt ferner der chronische Schnupfen zu bleibender Störung der Geruchsnerve, zum vollständigen Schwinden des Geruchsinnes, zu Wucherungen der Schleimhaut, welche durch Verlegung der eustachischen Gehörtrumpete Schwerhörigkeit zur Folge haben können, zu den sogenannten Polypen und dem widerwärtigen Leiden der Stinknasen, die schwer zu heilen sind. Man nehme also selbst einen Schnupfen niemals leicht.

So schwierig nämlich die Heilung des chronischen Schnupfens ist, so leicht ist es, mit einem frischen fertig zu werden. Man bleibe beim Ausbruch eines solchen einige Tage in einem gut gelüfteten, gleichmäßig geheizten Zimmer, wechsle der Pilze wegen häufig die Taschentücher, die am besten gleich tüchtig gekocht und gewaschen werden.

Ferner vermeide man Spirituosen und trinke schleimige Sachen. Vor Schlafengehen ein Fußbad nehmen, Lindenblüthen- oder Fliederthee trinken, sich gut im Bette zudecken, daß man schwitzt, das macht bald wieder gesund.

Schwindet ausnahmsweise der Schnupfen nach solcher Behandlung noch nicht, so liegt eine besondere Ursache vor. Man gebe ihm dann energischer zu Weibe, indem man Nasen-Ausprägungen vornimmt mit zweiprozentiger Tanninlösung oder fünfprozentiger Alaunlösung.

Biele Aerzte lassen Calomel als Schnupfpulver in Anwendung bringen und meist mit Erfolg. Dieses Quecksilbermittel kann natürlich nur auf ärztliche Verordnung hin angewendet werden. Die Apotheke würde es auch ohne Rezept nicht verabfolgen. Manche Aerzte empfehlen Dampfbäder, russische, irische und dergleichen. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß diese Bäder eine gewagte Sache sind, denn dem Einen helfen sie, dem Andern schaden sie.

Immer ist bei diesen Bädern eine große Vorsicht nöthig; man benutze nicht zu heißen Dampf und zum Douchen nicht zu kaltes Wasser, es muß temperirt sein.

Als Riechmittel gegen Schnupfen empfiehlt sich eine Mischung von gleichen Theilen: Carbolsäure, Salmiakgeist und kölnisches Wasser. Auch Inhaliren mit benzoesaurem Natron hilft bald. Beide genannte Mittel zerstören die Mikroben ober Spaltpilze und bringen so die schnelle Heilung.



# G. A. Nötzli

Hauptstraße 7

Eibenstock.

Fernsprecher 24

Meine

## Weihnachts-Ausstellung

bietet eine sehr große Auswahl in  
Spiel-, Galanterie-, Kurz- und Lederwaaren  
und lade ich zu einem recht regen Besuche ganz ergebenst ein.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt **L. Arnold.**  
Annahmestelle in Eibenstock bei Emil Mende.

## Weihnachts-Ausstellung.

Dierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem reichhaltigen  
**Leder-, Galanterie-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager,**

als: Schreib-, Ruß- und Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reiszzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Recessaires, Damen-, Reise- und Arbeits-Täschchen, Cigarren-Etui's, Cigarrenspitzen, Cigarren u. Cigaretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Poeste- u. Photographie-Albuns, Lampen-Schirme, Werkzeug- u. Laubsägekasten, Bilderbücher u. Jugendchriften in großer Auswahl, Spiegel, Hauslegen, Bilder u. Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanachs, Gesangbücher in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Christbaum-Verzierungen usw. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Spielwaaren aller Art**  
sowie in gekleideten und ungekleideten Puppen zu soliden Preisen.  
**August Mehnert.**

Meine Expedition befindet sich von jetzt an  
**Eibenstock, innere Auerbacherstraße 22 I**  
im Hause des Herrn Emil Schubart. Ich habe Telephon-  
nebenanschluß zu Nr. 16 erhalten.  
**Rechtsanwalt von Einsiedel.**

**Eduard Bauermeister**  
Bankgeschäft Zwickau, Leipziger Strasse 11  
Einlösungsstelle von Coupons zu Kgl. Sächs. Staatsanleihen  
vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:  
unterhält stets Lager guter Anlagewerthe, besorgt den An-  
verkauf von Kohlen-Aktien und -Anleihen, wie aller weiteren  
börsengängigen Effecten, discountirt Wechsel billigst, bringt bei  
Domizilen nur mässige Provision in Ansatz, besorgt neue Coupons-  
bogen, übernimmt Werthpapiere zur Aufbewahrung und  
Verwaltung unter Kontrolle der Ausloosung, beleibt börsen-  
gängige Werthe, eröffnet laufende Rechnung, desgleichen auch  
provisionsfreies Checkkonto, verzinst baare Einlagen  
günstigst, vermittelt Auszahlung im In- und Auslande, löst alle  
fälligen hiesigen, sowie auswärtigen Coupons und Divi-  
dendenscheine ein.

## Weihnachts-Ausstellung

feiner  
Spiel-, Galanterie-, Nippes- und Lederwaaren.

Ferner:  
Gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Holz-Spielwaaren  
zu herabgesetzten Preisen bei  
**Heinrich Otto.**

**Nürnberger Lebkuchen**  
vom Hoflieferanten F. G. Metzger, hält bestens empfohlen  
**H. Lohmann.**

**Keinen Bruch mehr!**

**2000 Mark Belohnung**  
demjenigen, der beim Gebrauch meines  
Bruchbandes ohne Feder  
nicht von seinem Bruchleiden voll-  
ständig geheilt wird. Man hüte  
sich vor minderwertigen Nachahm-  
ungen. Auf Anfrage Broschüre gra-  
tis und franco durch das  
**Pharmaceutische Bureau,**  
Falkenburg (L.) Holand Nr. 250.  
Da Ausland — Doppelporto.

Eine Bogtsche  $\frac{1}{2}$ , gutgehende  
**Schiffenmaschine,**  
im Gang auf 120 Garn zu sehen,  
veränderungshalber billig zu ver-  
laufen.  
**Gustav Stumpf, Falkenstein i. V.**  
Ellefelderstraße 201 J.

**Lebende Karpfen**  
empfiehlt  
**Max Steinbach.**

**Kaiser-Borax**  
Das bewährteste Toilettemittel  
(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich  
vielfach verwendbares  
Reinigungsmittel im Haushalt.  
Genau Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.  
Specialität der Firma Heinrich Waack in Ulm a. D.

Zu haben bei Herrn  
**Emil Eberlein.**

**Serzenswunsch!**  
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche,  
sammetreiche Haut und blendend schöner  
Teint. Man wasche sich daher mit:  
**Madebeuler Lilienmilchseife**  
v. Bergmann u. Co., Madebeul-Preuden.  
Schutzmarke: Stierkopfschiff.  
à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Fischer.

**Verlaufen**  
hat sich zwischen Eschorslau und  
Eibenstock ein kleiner gelber Hund  
mit Leder-Halsband auf den Namen  
„Moppel“ hörend. Gegen Belohn-  
ung abzugeben oder Näheres mitzu-  
theilen an **Chr. Tautenhahn,**  
Griesbach.

**Ueber 1700 fallfüchtige Kranke**  
und eine nicht viel kleinere Zahl anderer armer Weihnachtsgäste: Geistes-  
kranke, Schwindsüchtige, Blöde, Heimathlose, Alte, Sieche und sehr viele  
kleine kranke oder verwaiste Kindlein in unseren Anstalten Bethel, Sarepta,  
Nazareth und Wilhelmsdorf, die meist Niemand haben, der ihrer zu Weih-  
nachten in Liebe gedenkt, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Weih-  
nachtsfreude.  
In unseren bisherigen Anstalten der Barmherzigkeit kommen in diesem  
Jahre noch die beiden Häuser „Freistatt“ und „Moorstatt“ im Bietings-  
moor für gefährdete Jünglinge und schiffbrüchige Männer aller Art hinzu,  
denen Wilhelmsdorf keine genügende Arbeit mehr bieten konnte.  
Jede kleinste Gabe in Geld oder in natura nimmt mit innigem  
Dank entgegen  
**Bethel bei Bielefeld, Weihnachten 1900.**  
**F. v. Bodelschwingh,**  
Pastor.

**Die Privatheilanstalt Aue**  
empfiehlt ihre durch Neuanlagen bedeutend vergrößerten Bade-  
einrichtungen zur Abgabe von Bädern aller Art, wie einfachen  
Wasserbädern I. und II. Klasse, Douchen, Brausen, Dampfbädern, Sand-  
bädern, Fichtennadel-, Sool- und Moorbädern und medizinischen Bädern.  
Bei Nervosität, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Herzleiden, Schwäche-  
zuständen, chron. Gelenkerkrankungen, Fettleibigkeit zc. kommen auch, dem  
Einzelfall angemessen, **kohlensaure Bäder** (Patent Keller), **elektrische**  
**Glüh- und Bogenlichtbäder** (Patent „Roths Kreuz“) und **hydro-**  
**elektrische Bäder** zur Anwendung. — Modernste Einrichtungen  
strengste Sauberkeit.

**Atelier für künstliche Zähne und Gebisse.**  
Nach bewährtester Methode. **Blombiren** mit besten Füllungen bei sorg-  
fältiger Ausführung. **Zähne reinigen, Nervödten, Zahnziehen** usw.  
Schönendste Behandlung. Feinste naturgetreue Ausführung. Garantie  
für beste Qualität und gutes Passen. Langjährige Erfahrung. Nähere  
Preise. **H. Scholz am Neumarkt.**  
**Zoll-Inhaltserklärungen,** großes und kleines Format, em-  
pfehlen **E. Haunebohn.**

L  
Dres  
Co  
Akti  
Au  
V  
für  
Sonntags geöffnet!  
Die  
bitter  
Ph  
R  
Strebl



## Leipziger Bank

gegründet 1838.

Leipzig.

Dresden, Chemnitz, Plauen i. V.

Markneukirchen, Aue.

Commandite in Pössaneck.

Aktienkapital: Mk. 48,000,000.

Reserven: Mk. 15,000,000.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Werthpapieren.  
Diskontirung von Wechseln. — Umwechslung ausländischer Sorten. — Wechsel-Domizil-Stelle.  
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. — Einlösung aller Dividendenscheine und Coupons.  
Vermiethung von unter eigenem Verschluss der Miether stehenden Privat-Tresors.

Versicherung gegen Coursverlust bei Ausloosungen, Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

**Verzinsung von Baareinlagen bis auf Weiteres mit**  $\left\{ \begin{array}{l} 3\frac{1}{2}\% \text{ bei täglicher Verfügung.} \\ 3\frac{3}{4}\% \text{ „ monatlicher Kündigung.} \\ 4\% \text{ „ dreimonatlicher Kündigung.} \end{array} \right.$   
Abwicklung überhaupt **aller** bankgeschäftlichen Transactionen unter billigster Bedienung und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.

**Aue i. Erzg. Wechselstube u. Depositenkasse der Leipziger Bank.**  
Geschäftslokal: Bahnhofstrasse 2<sup>1</sup> (Ecke Markt u. Bahnhofstr.) im Hause des Hrn. Dr. med. Pilling.

Telegramm-Adresse: Leipzigbank.  
Telephonruf: 108.

# Der Wunsch-Zettel aller Hausfrauen

für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirthschaft und empfehlen wir dafür als besonders geeignet im Preise von

5 bis 10 Mark:

Spiegeltoiletten  
Console  
Schränkchen  
Handtuchständer  
Kleiderständer  
Ofenbänke  
Bücherbretter

Rauchtische  
Hamsterkasten  
Buffetritte  
Elegante Nippes  
Bauerntischchen

von 10 bis 20 Mark:

Nähtische  
Ofenbänke  
Servirtische  
Kacheltische, altdeutsch  
Bauerntische  
Blumentische  
Klavierstühle  
Bücherständer  
Notenständer  
Säulen, Bambus-Möbel  
Schlüsselschränkchen  
Hausapotheken  
Nachtschränkchen, Truhen  
Bidets  
Salonsäulen  
Uebergardinen, Teppiche  
Japan. Ofenschirme  
Bronz. Decorations-Gegenstände  
Hamsterkasten (Neuheit)

von 20 bis 30 Mark:

Frisirtoilette  
Nähtische  
Kacheltische  
Phantasietische  
Schaukelstühle  
Ruhestühle  
Schreibstühle  
Schatullen  
Truhen  
Blumentische  
Blumenständer  
Salonsäulen  
Salonständer  
Erkertische und Hocker  
Notenschränke  
Hamsterkasten

von 30 bis 60 Mark:

Damenschreibtische  
Bücherschränke, Verticows  
Spiegel mit Consoltisch  
Notenschränkchen  
Phantasieschränkchen  
Damenarbeitsstühle  
Näh- und Schreibtische  
Erker-Galerie mit Podium  
Chaiselongues  
Klappstühle, gepolstert  
Schaukelstühle  
Truhen mit Lehne  
Schachtische

von 60 bis 100 Mark:

Damen- und Herrenschreibtische  
Trumeaux mit Stufe  
Toiletten-Kommoden  
Verticows  
Bücherschränke  
Ruhestühle, gepolstert  
Phantasieschränkchen  
Schlafsofas  
Causeusen und Fautenils  
Zierschränke

von 100 bis 200 Mark  
und mehr:

Elegante Buffets  
Herrenschreibtische  
Damenschreibtische  
Paneelsofas  
Kameeltaschensophas  
Plüschgarnituren  
Salonschränke

Englische Phantasie-Möbel  
Englische Clubfauteuils  
Rococomöbel  
Salon-Einrichtungen  
Schlafzimmer-Einrichtungen  
Altdeutsche Trinkzimmer  
Erker-Galerien.

Die gekauften Gegenstände werden **kostenfrei bis zum Feste aufbewahrt** und bitten wir, uns werthe Bestellungen rechtzeitig zugehen zu lassen, um allen Wünschen gerecht werden zu können.

Photographische Abbildungen stehen bei näheren Angaben über die Art des Gegenstandes gern zur Verfügung.

## Rother & Kuntze

Chemnitz, Möbel-Fabrik  
Kronenstr. 22, der Reichsbank gegenüber.  
Zweigfabrik Zeulenroda.

**Prämiiert** auf den Ausstellungen in Leipzig, Dresden, Chemnitz und Zwickau.

Strebel'sche, Schreib- und Copir-Tinten, sowie Stempelfarben empfiehlt E. Hannebohn.

## Flügel, Pianinos

in gross. Auswahl aus den berühmten Fabriken

5 Jahre Garantie

Blüthner, Röhmildt  
Kaps, Seiler, Heyl  
Urbass & Reishauer  
Hoffmann & Kühne  
Vogel & Sohn, Steuer  
Weissbrod, Weber, Werner

Ratenzahlungen gestattet

Preise von M. 400.— an bis M. 1150.—.

**E. Müller, Pianofortehandlung,**  
Zwickau, Kaiser Wilhelmplatz 1.

Zu meiner

## Weihnachts-Ausstellung

lade ergebenst ein.

**Ida Todt.**

Feine Damen- und Kinderschürzen  
empfecht

**D. Obige.**

**Maggi**

**zum Würzen** der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Kartoffelgerichte, Klöße aller Art etc., kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten, — **wenige Tropfen genügen**, — stets alle Gerichte vorzüglich zu machen. Zu haben schon in Probe-Flaschen für nur 25 Pf. bei

**Magnus Winkler, Bergstr.**

Zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe nehme man dagegen **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zu 12 und 16 Pfg. für je 2 getrennte Portionen.

Als **praktisches Weihnachtsgeschenk** ganz besonders beliebt.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

**Kisten-Karten** mit und ohne Goldschnitt in eleganter sauberer Ausführung,

**Neujahrs-Gratulations-Karten**

in Schwarz- und Buntdruck und in mannigfaltigster Auswahl liefert

**E. Hannebohn's Buchdruckerei,**  
Eibenstock.

## Winterhandschuhe



in größter Auswahl in den neuesten Ausstattungen, sowie alle Sorten **Glacé-, Wild-, Leder- und Militärhandschuhe, Rutscherhandschuhe** mit Pelzfutter u. s. w. Größtes Lager am Platze. Bestellungen nach Maß sofort. Einkauf von **Ziegen-, Hasen-, Wild- und Kaninchenfellen**. Saubere **Handschuhwäsche, Reparatur und Färberei**, sowie **Bußfelle** empfiehlt bei solidester Bedienung zu billigsten Preisen

Dochachtend  
**August Edelmann, Handschuhfabrik,**  
Eibenstock, Brühl 12.



# Carl Grohs, Eibenstock

Ladet seine werthen Kunden zur Besichtigung der

## Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst ein und hält sein reichhaltiges Lager in

Widel- und Silber- Waaren  
 Aparte Meubiren in Broncefachen  
 Leder- und Schmut- Waaren  
 Sölnner Kunstfiguren  
 Widel-, Rauch- und Baumruthen  
 Silberne Tafelbestecks  
 Photographie- und Postkarten-Albums in allen Formaten.  
 Moderne Büchschagen  
 Elegante Gaze- und Federstücht  
 Brief-Cassetten in feinsten Ausstattung

bestens empfohlen.

Die **Spielwaaren-Ausstellung** bietet eine große Auswahl in allen Artikeln und mache ich auf meine Neuheiten in Dampfmaschinen und Eisenbahnen, Carroussells, Werkzeug- und Laubsägekästen, Festungen und Bleisoldaten, Holz- und Fellsperden, Schafen, Stein- und Holzbaukästen, Jugendschriften, Bilder- und Märchenbüchern, Christbaumschmuck und Weihnachtskrippen ganz besonders aufmerksam.

### Puppen in jeder Preislage.

Puppenköpfe und -Bälge, Puppenstuben und -Möbel, Kücheneinrichtungen und Service zu den billigsten Preisen.

### Ausverkauf in Cravatten.

## Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet eine sehr große Auswahl in

Spiel-, Galanterie-, Kurz- u. Lederwaaren

und lade ich zu einem regen Besuche ganz ergebenst ein.

**Theodor Schubart.**

## PALMIN

Ist das beste Fett für jede Küche.  
 50%  
 Erhalten in der Verwendung, da 1 Pfd. Palmin gleich 1/2 Pfd. Butter nur 65 Pfg. kostet.  
 Niederlage: Emil Eberlein, Bernhard Löscher, Max Steinbach.

### Von höchster Wichtigkeit für die Augen Zedermanns.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt in Delze in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte, welches sich den allgemeinen Welt-ruhmen erworben hat. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gedroschenen Eichen, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Delze mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) mit der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis abgegeben durch die Expedition dieses Blattes.

Eibenstock, im November 1900.  
**P. P.**  
 Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum von Eibenstock und Um- gegend die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich von jetzt ab ein **Reichhaltiges Lager von Wein etc.** der bekannten **Weingrosshandlung Richard Beyreuther in Zwickau i. Sa.** unterhalte und die Weine in Originalflaschen billigst verkaufe.  
 Indem ich noch darauf hinweise, dass die Weine genannter Firma auf der kürz- lich abgehaltenen Allgem. Erzgebirgischen Ausstellung zu Zwickau mit der Goldenen Medaille (höchste Auszeichnung) prämiert wurden, bitte ich höflichst darum, bei Bedarf in Wein einen Versuch bei mir zu machen.  
 Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Gotthold Meichsner.**

**Moselweine:**

1896 Moselblümchen	à Fl. M.	—,90.
1896 Cueser	" "	1,10.
1896 Winninger	" "	1,35.
1897 Winninger Hamm	" "	1,75.
(Wachsthum H. Schwebel)		

**Rothe Bordeaux-Weine:**

Medoc	à Fl. M.	—,95.
St. Estèphe	" "	1,10.
St. Julien	" "	1,30.
Château Margaux	" "	1,50.

**Ungarische Weine:**

Aerzt- licher Süsser Ungarwein	1/2 Fl. M.	1,25.
do. do.	1/4 " "	—,75.
Medicinal do.	1/2 " "	2,25.
do. do.	1/4 " "	1,25.
do. do.	1/8 " "	—,75.

**Rheinweine:**

1897 Laubenheimer	à Fl. M.	—,85.
1895 Niersteiner	" "	1,10.
1895 Hochheimer	" "	1,35.
1895 Geisenheimer	" "	1,70.
(Kapellenberg)		

**Verschiedene Weine:**

Tarragona Portwein	à Fl. M.	1,30.
Portwein	" "	2,—.
Sherry	" "	2,—.
Samos	" "	1,50.

**Italienische Weine:**

Marca Italia	à Fl. M.	—,90.
Vermouth di Torino	" "	2,—.
(Cinzano)		

**Deutsche Schaumweine:**

Kupferberg „Gold“	à Fl. M.	3,75.
Kupferberg „Kupfer“	" "	2,75.

**Spirituosen:**

Feiner Rum	1/2 Fl. M.	1,80.	1/4 Fl. M.	1,—.
Westindischer Rum	1/2 " "	2,50.	1/4 " "	1,35.
etc. etc.				

**Ein im Drucken**  
 von Nath. u. Staubwaaren geübter Mann bei hohem Lohn und dauernder Stellung sofort nach Auerbach i. V. gesucht. Im Stechen bewan- derte erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten unter **S. 1000** an die Exp. d. Bl.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**

Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
 Lieferant zahlreicher Restaurationen sowie der hiesigen Gesellschaft für Consumbrände, etc.

**COGNAC**  
 Marke: Sternchen-Cognac  
 Deutsches Fabrikat  
 zu M. 2.— pr. Fl.  
 \* \* \* \* \* 2,50 \* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \* 3,00 \* \* \* \* \*

Die Kellere des vereinigten Chempire  
 (betriebe) Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ebenfalls zusammengefasst wie die meisten französischen Cognacs u. sind ebenfalls von einem Staatspunkte aus als rein zu betrachten.  
 Künftig zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen in Eibenstock bei Max Steinbach.

**Cocos-Läufer**  
 empfehle in verschiedenen Breiten und bester Qualität zu billigen Preisen. Einen Posten **Stufenläufer**, à St. 3/4, m lang zu 1 M. 20 Pf.  
**Hermann Weisse,**  
 Rothmagermeister.

Druck und Verlag von G. Dammbeck in Eibenstock.



Ru hat 'r die Schling'n auf'mocht un den Hof'n naus-g'jog'n bei dem sei lange Ohren hat'n tüchtig g'samm g'haut un 'n nachher 'nüber'm Stadtenzaun g'wor'n. Dann hat er eahm nachg'schaut, wie er fortg'sprunge' is auf dem weißen Schnee nei' die schwarze Nacht.

„Schaug'n S', Herr Schandari, der da, der kommt net wieder.“

Wie der Schandari dös g'hört und g'seh'n hat, hat 'r g'lacht, was er kunnt hat.

„No, als dann b'huat di' Gott, Steinhauer-Barthel.“ Damit is er fortg'ang'n und hat immer no g'lacht, wenn 'r d'ran 'denkt hat.

Aber der Steinhauer-Barthel hat oa g'lacht. „Vorbeig'schoss'n, Herr Schandari“ hat 'r nei sei weißen Schnauzer brummt.

**Fernschickte Nachrichten.**

— Angst vor der Freiheit. Merkwürdige Scenen haben sich bei der letzten Generalamnestie in Italien in zahlreichen Galeeren und Zuchthäusern abgespielt. Eine ganze Reihe von Sträflingen, darunter solche, die fast ihr halbes Leben an der Kette zugebracht haben, weigerten sich ganz entschieden, ihr bisheriges Heim zu verlassen und den Strafverlaß anzunehmen! Im Zuchthaus von Portoferraio, dem härtesten auf der ganzen Halbinsel, brach der Sträfling Beltramo, der dort bereits 22 Jahre gefangen lag, in Thränen aus, als der Direktor ihm seine Freilassung eröffnete. Um trotzdem dort bleiben zu können, gab er vor, noch zwei schwere Verbrechen begangen zu haben, die noch nicht verjährt seien. Als man ihn trotzdem vor die Thüre setzte und die Kette losklemmte, drohte er, sich ins Meer zu werfen, da er die schöne Zeit, welche er in der Galeere verbracht, hinieden niemals wieder haben werde. In Bologna hat sich ein wider Willen entlassener Sträfling sogar vor den Augen der Polizisten aus der 3. Etage des Polizeipräsidiums gestürzt mit den bezeichnenden Worten: „Das überlebe ich nicht!“ Das Elend in Italien ist eben sehr groß, und die Aussicht auf Arbeit so gering, daß viele Leute thätiglich die berühmten „vaterländischen Galeeren“ mit ihrer Hungerkost und dem mittelalterlichen Reglement dem höchsten Gut der Menschheit, der Freiheit, vorziehen.

— Die Ehefrau in der Diebesfalle. Gut eronnen war das Mittel eines Beamten zu Jarbze in Oberschlesien, vor einen Schreibtischbleib lassen wollte. Nur entsprach die Wirkung gar nicht den Erwartungen. Seit längerer Zeit wurden dem Beamten aus dem Schreibtisch Geldbeträge gestohlen. Um den Dieb zu fangen, legte er ein Rattenfängerseil, das von allen Seiten mit Papier bedekt war, aufgespannt in den Schreibtisch. Unten an die Fangvorrichtung band er einen Beutel mit Geld fest. Nach Einrichtung dieser Diebesfalle legte er sich wohlgenut zu Bett und schlief den Schlaf des Gerechten. In der Nacht wurde er durch ein fürchterliches Geschrei geweckt. Voller Schadenfreude eilte er zum Schreibtisch, in der Hoffnung, den Dieb bei frischer That zu erwischen. Zu seiner Ueberraschung fand

er als den Dieb — seine Ehefrau, die mit schmerzverzerrten Mienen, das Hangerisen an der Hand, ihm entgegenkam. Recht unangenehm berührt durch diese Entdeckung mußte er dennoch die Hand seiner Frau, um weiteres Unheil zu verhüten, aus der Falle schleunigst befreien. Seine schlaue Idee hatte weiter zur Folge, daß er noch in derselben Nacht einen Arzt aufsuchen mußte, der die arg zerquetschte, stark blutende Hand in Behandlung nahm.

— Unbedacht. „Das ist der Schnauz von meinem Nachbarn, ich sage Ihnen, der ist klüger als sein Herr!“ — „Solch einen Hund hab' ich auch mal gehabt.“

**Chemischer Marktpreise**

am 5. Dezember 1900.

Weizen, fremde Sorten 9 Mt. — Pf. bis 9 Mt. 60 Pf. pro 50 Kilo	7	30	7	50
schliffener	7	50	7	70
Stoggen, niederl., schliff.	7	60	7	70
preussischer	7	60	7	70
hiesiger	7	20	7	40
fremder	7	50	7	70
Braugerste, fremde	8	50	9	50
schliffene	7	50	8	—
Futtergerste	6	50	7	50
Hafer, schliffener	6	75	7	—
preussischer	—	—	—	—
Roggenstroh	9	50	11	—
Mehl u. Futtererbsen	—	—	—	—
Heu	3	40	3	80
Stroh (Pflanzendruck)	2	70	3	20
(Maschinenendruck)	2	20	2	50
Kartoffeln	2	25	2	40
Butter	2	40	2	70

Preisnotierungen der Eisenwaren-Abteilung p. 10,000 kg.

**Airfennachrichten aus der Parodie Eisenhok**

vom 2. bis 8. Dezember 1900.  
Aufgehoben: 93) Georg Dahn, Revisor hier, ehel. S. des Joseph Dahn, anj. Raurerpoliers in Maria Rulm und Emilie Helene Heymann hier, ehel. Z. des Karl Hermann Heymann, Handarbeiter hier.  
Getauft: 287) Fritz Hermann Weis, 288) Ella Altpoth.  
Begraben: 224) Hans Ernst, ehel. S. des Hermann William Staupner, anj. 88. und Geschwisterhier hier, 1 Mt. 22 Z. 225) Anna Emilie Unger, ledigen Standes, ehel. Z. des Karl Fürstegott Unger, Maschinenführers hier, 25 J. 8 Z. 228) Angetaufte Z. des Robert Ludwig Köppler, anj. Waldarbeiter in Wildenthal, 17 Z.

**Am 2. Advent:**

Vorm. Predigt: Luc. 3, 15—17. Herr Pfarrer Hartenstein aus Schönheide. Die Beichtrede hält derselbe. Nachm. 5 Uhr: Predigt: Matth. 3, 1—10. Herr Pfarrer Gebauer. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Herr Lehrer Findeisen.

**In Wildenthal:**

Vorm. 9 Uhr: Predigt und Kommunion. Herr Pfarrer Gebauer.

**Airfennachrichten aus Schönheide.**

Dom. II. Advent (Sonntag, den 9. Dezember 1900).  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diakon Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl. Hr. Diakon Wolf. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Hartenstein.  
Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

**Airfennachrichten von Sundaßel.**  
2. Adventssonntag, den 9. Dezember 1900.  
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Luc. 21, 25.—36. Nachm. 3 Uhr: Predigt in Reichardtshof.  
Abends 8 Uhr: Missionsverein.

**Neueste Nachrichten.**

(Wolff's telegraphisches Bureau.)

— Berlin, 7. Dezbr. Der berüchtigte Raubmörder **Gönczi** wurde heute früh im Strafgefängnis zu Pöhlensee enthauptet.

— Berlin, 7. Dezember. Das von einem Abendblatte gemeldete Gerücht, Polizei-Direktor von Meerfeldt-Hallessem habe sich erschossen, ist den Morgenblättern zufolge unbegründet.

— Haag, 6. Dezbr. Von Levenaar sandte Präsident Krüger eine Depesche an die Königin Wilhelmina. Nach der Ankunft im „Hotel des Indes“ empfing Krüger die Besuche mehrerer Minister. Der Minister des Äußeren Deaufont und der Premierminister Pierion befanden sich nicht darunter.

— Haag, 6. Dezbr. Nach der Ankunft Krügers im „Hotel des Indes“ verammelte sich eine gewaltige Menschenmenge vor dem Hotel an. Dieselbe sang und rief: „Es lebe Krüger! Es lebe die Buren! Hoch das Schiedsgericht!“ Der Präsident erschien einige Minuten auf dem Balkon, was Anlaß zu verstärkten Kundgebungen gab. Die Menschenmenge hielt trotz unaufhörlichen Regens den ganzen Abend vor dem Hotel aus. Man sang und rief: „Es lebe Krüger!“ Die Polizei hielt die Ordnung aufrecht.

— London, 6. Dezember. (Oberhaus). Salisbury erklärte, die Regierung wüßte, den Buren eine Position in der britischen Kolonie mit eigener Verwaltung anzubieten, wenn sie bereit seien, diese anzunehmen. Diejenigen, die den Kampf fortsetzten, verzögerten die Gewährung werthvoller Privilegien, welche die anderen weißen Unterthanen der Königin genießen. England könne niemals zugeben, daß auch nur ein Stückchen Unabhängigkeit bleibe.

— London, 7. Dezember. Lord Kitchener telegraphirt aus Bloemfontein vom 6. d. Mts.: 500 Mann von den Truppen Delareys machten am 3. d. Mts. einen heftigen Angriff bei Buffelsport auf einen von Pretoria nach Rustenburg gehende Convoi. Die Eskorte desselben nahm auf einigen Hügelstellungen und socht mit großer Tapferkeit. Es gelang den Buren, einen Theil der Convoys in Brand zu stecken, der andere Theil blieb unverfehrt. Am folgenden Tage traf Verstärkung ein; dann wurden die Buren zersprengt, nachdem sie bedeutende Verluste erlitten hatten. Auf britischer Seite wurden 15 Mann getödtet und 1 Offizier und 22 Mann verwundet. De Wet überschritt am 5. Dezember den Caledon-Fluß und ging nach Odenal. Knor folgte ihm mit einem Theile seiner Truppen und sandte den Rest an die Vethulle-Brücke. Die Odenal-Drift wird von einem Garde-Regiment besetzt gehalten. Der Fluß ist jetzt im Steigen begriffen.

Wegen Pachttaufgabe des **Hammergutes Blauenthal** findet am Freitag, den 14. ds. Mts., von 9 Uhr Vorm. an im Gutshöfch daselbst

**Große Inventar-Versteigerung**

von 7 guten Pferden, Gesckirren, Wagen, Ackergeräth, Maschinen, 36 ausgezeichneten Rindern (darunter 4 großartige Bullen und 4 starke Zugochsen), 6 Zuchtschweinen, zum Theil mit Ferkeln, sämtlichen Aokskereintensilien u. v. A., durch den Unterzeichneten statt. Käufer ladet hierzu höfl. ein.

**Alban Meichsner, Ortsr. in Eisenhof.**

**Große Auswahl**

in Lampen aller Art,  
als:  
**Zug-, Tisch-, Ampel-, Hänge- und Wandlampen.** Lampen mit den neuesten **Luftzug-Brennern.**  
Lampentheile aller Art, als: **Brenner, Schirme, Tulpen, Kugeln** zc.  
empfehlst außerst billig  
**C. W. Friedrich.**




**SEIFERT'S** deutsches Reichspatent Nr. 87598  
**Wäsche-Wringmaschinen**  
D. R. Patent  
empfehlst billigst  
**C. W. Friedrich.**



**Alleinverkauf** der **Buntglas-Imitation „Glacier“** für Chemnitz u. Umgegend bei **Paul Thum,** Chemnitz, Chamnitzer Strasse 2. Herrliche Farbenwirkung in Heraldischen Mustern, Ritter, Blumen, Landschaften, Apostel, Butzenscheiben etc. Anlegen kinderleicht. Muster franco.

**Herrschaftliche Salontepiche** in allen Grössen, Farben und Arten, neuesten Mustern billigst bei **Paul Thum,** Chemnitz, Chamnitzerstr. 2.  
Ein solider geübter **Sticker** für Handmaschine gesucht von **Rudolph & Georgi.**

**DANK.**  
Für die herzliche Theilnahme während der langen Krankheit sowie beim Tode unserer guten Tochter **Emilie** sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank. Besondere Dank Herrn Pastor Gebauer für die trostreiche Grabrede, Herrn Dr. Zschau für die ärztliche Hilfeleistung, Herrn Maschinenführer Max Dagert für das dargebrachte Geschenk, sowie Allen für den zahlreich gespendeten Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte. Der Herr wolle Allen ein reicher Vergelter sein.  
Die trauernde Familie Fürchtegott Unger.



**Nürnbergger Pfefferkuchen** von **F. S. Wegger** empfehlst **Gotthold Meichsner.**

**Harzer Canarienvogel,** gute Schläger, sind zu verkaufen bei **B. Neubert, Feldstr. 1.** Einem erfahrenen **Selbststicker** **Friedrich Foerster.** sucht

**Zu Weihnachts-Einkäufen**

- empfehlst zu den billigsten Preisen:
- Tischmesser und Gabeln
  - Taschenmesser
  - Schlacht- u. Tranchirmesser
  - Hack- und Wiegemesser
  - Brodhobel
  - Reibemaschinen
  - Schnellbrater
  - Kaffeemühlen
  - Fleischhackemaschinen
  - Esslöffel, Theelöffel
  - Platten, messing und vernickelt
  - Ofenvorsetzer
  - Ofenschirme
  - Wringmaschinen
  - Wirtschafts- u. Tafelwagen
  - Kohlenkasten
  - Wärmflaschen
  - Messerputzmaschinen
  - Schirmständer
  - Waschgeräthständer
  - Christbaumständer
  - Blumentische
  - Brandmalereikasten
  - Kerbschnittkasten
  - Werkzeugkasten
  - Laubsägekasten

**C. W. Friedrich,** Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
empfehle mein **Schuh-** und **Stiefellager** und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
**W. Mühlig, Wiesenstr. 6.**  
Gleichzeitig empfehle **Gummischuhe** bester Fabrikate. D. Ob.




**Regenschirme,** Gummischuhe, Winterschuhe Holzschuhe u. Pantoffel empfehlst billigst **Albin Eberwein.**

**Stickmädchen** zu höchsten Löhnen, dauernder Beschäftigung u. bei beständiger Hausarbeit suchen per sofort **W. Ziegler & Co.**

**Plüschtschdecken** von Mark 15,00 an, zu jedem Möbel-Bezug passend vorräthig oder schnell lieferbar. Bitte um Farbenprobe und Tischgröße. Versandt-Geschäft **Paul Thum, Chemnitz.** — Preisliste franco.

**Schulranzen** und **Taschen** mit und ohne Patent empfehlst in großer Auswahl **Albin Eberwein.**

**Frisches Erfurter Gemüse.** Endivien-Salat, Blumenkohl, Rosenkohl, Borkresse, Spinat, Wirsing, gefüllte Petersilie, Rabinöden, Roter Sprossen u. Bolkpflanzlinge, diverse Tafelkäse, frischen Quark empfehlst **Albin Eberwein.** **Fette Gänse** u. **Enten** treffen bestimmt ein bei **Obiger.**

Frachtbrief-Formulare  
Oesterreich. Zolldeclarationen  
Französische Zolldeclarationen in Schwarz- und Rothdruck  
Steuerbücher  
Rechnungsformulare  
hält stets vorräthig die Buchdruckerei von **E. Hannebohn.**



# Weihnachts-Ausstellung

Zu meiner diesjährigen **Weihnachts-Ausstellung** lade meine hiesige und auswärtige Kundschaft ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

## Albin Eberwein.

Größte Auswahl in **Christbaum-Schmuck.**

### Zur Stadtverordnetenwahl

werden in Vorschlag gebracht:

Herr Oberpostassistent **A. Döhler**  
 „ Lehrer **E. Herklotz**  
 „ Kaufmann **Alfred Hirschberg**  
 „ **G. E. Schlegel**  
 „ Friedensrichter **Alban Meichsner**  
 „ Schneidermeister **Hermann Pfefferkorn**  
 „ Zeichner **Alban Seidel.**

**Der Beamtenverein.**

### Der Handwerker-Verein

empfehlen zur **Stadtverordneten-Wahl** folgende Herren, welche sich bereits in öffentlichem Interesse bewährt haben und denen man deshalb auch das größte Vertrauen entgegenbringen kann.

Herr Kaufmann **Gustav Schlegel**  
 „ **Alfred Hirschberg**  
 „ Fuhrwerksbes. **Alban Meichsner**  
 „ Restaurateur **Rob. Flemmig**  
 „ Zeichner **Alban Seidel**  
 „ Schneidermstr. **Herm. Pfefferkorn**  
 „ Lehrer **Emil Herklotz.**

### Mitbürger!

Wählt doch bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl nur **echte** Eisenstädter und **keine** Imitationen!

Haben unsere Eltern nicht auch Kinder zu Männern, und zwar zu solchen, im wahren Sinne des Wortes erzogen? Doch gewiß! Warum also Dörfler oder sonstige nach hier zugewandene Personen wählen? Gebt daher bei der Wahl nur einem Manne, der Eisenstädter Kind und mit den hiesigen Verhältnissen aufgewachsen ist, Eure Stimme, und Ihr sollt sehen, daß deren „Können“ und „Wollen“ uns nicht minder zum Segen gereichen wird. So ehrenwerth ein jeder Beruf an sich auch ist, doch mit dem ersten besten Beamten, Schneider, Kaufmann oder welcher Berufsart er auch angehören mag, ist's wahrlich nicht gethan. Also, liebe Mitbürger, bedenkt, **wem** Ihr Eure Stimme gebt und **prüft** vor **Allem** den **Charakter** des zu wählenden Herrn mit.

Mehrere ihrer Vaterstadt Eisenstadt treugefunte Bürger.

### Mitbürger!

Wählt Männer, bei deren Beschaffenheit nur die Rücksicht auf das Wohl der Gesamtheit entscheidend ist, nicht die Rücksicht auf das Wohl der Einzelnen. Als solche werden dringend empfohlen:

Herr **Alfred Hirschberg**, Kaufmann  
 „ **G. E. Schlegel**,  
 „ **Alban Meichsner**, Ortsrichter  
 „ **Alban Seidel**, Zeichner  
 „ **Herm. Pfefferkorn**, Schneider  
 „ **A. Döhler**, Oberpostassistent  
 „ **E. Herklotz**, Lehrer.

### Keine Vereine

sind es zwar, aber gute und treue Bürger unserer Stadt, die Euch die folgenden Herren zur **Wahl** vorschlagen. Es sind Männer, die Ihr alle kennt und die keine weitere Empfehlung gebrauchen:

Herr Fabrikant **A. Hirschberg**,  
 „ **Dekonom A. Meichsner**,  
 „ **Schneidermstr. H. Pfefferkorn**,  
 „ **Lehrer E. Herklotz**,  
 „ **Fabrikant G. Schlegel**,  
 „ **Zeichner A. Seidel**,  
 „ **Oberpostassistent A. Döhler**.

### Zur Wahl!

Laßt Euch nicht irre machen durch gewisse Leute, die kurz vor der Wahl herumlaufen und besonders auf der Bierbank aus **nichtigen persönlichen** Gründen gegen einzelne angesehenen, bewährte und selbstständige Stadtverordnete und Mitbürger rathlos sind und schimpfen. Wählt nur die folgenden erfahrenen und thatkräftigen Männer:

Herrn Ortsrichter **A. Meichsner**,  
 „ Fabrikant **A. Hirschberg**,  
 „ **G. Schlegel**,  
 „ **Schneidermstr. Pfefferkorn**,  
 „ **Lehrer E. Herklotz**,  
 „ **Zeichner A. Seidel**,  
 „ **Oberpostassistent A. Döhler**.

### Zur Stadtverordnetenwahl

werden folgende Bürger in Vorschlag gebracht:

**Anfässige:**  
 Herr Kaufmann **Alfred Hirschberg**  
 „ **G. E. Schlegel**  
 „ Ortsrichter **Alban Meichsner**

**Unanfässige:**  
 Herr Lehrer **Emil Herklotz**  
 „ Kaufmann **Eduard Friedrich**  
 „ **Richard Kunz**  
 „ Schneidermeister **Pfefferkorn**.

### Der Kaufmännische Verein.

Wenn der unterzeichnete Verein nachgenannte Herren zur **Stadtverordneten-Wahl** vorschlägt, geht er wohl mit Recht von dem Gesichtspunkt aus, daß es vor Allem die Industrie ist, welche den Wohlstand unserer Stadt fördert und ihr nach innen und außen Ruhm verschafft und daß demgemäß man nur auf solche Männer sein Augenmerk richten sollte, die zur Industrie in nächster Beziehung stehen, bez. ein schon erwiesenes Verständniß für deren Werth besitzen; daß es Männer seien, die sich in öffentlichen Angelegenheiten erprobt haben, und von denen wir auch wissen, daß sie stark in ihrer Selbstständigkeit sind. Nur solche können tüchtig mitarbeiten. Wir empfehlen:

Herrn **Paul Heckel**, Kaufmann.  
 „ **Richard Hertel**, Kaufmann.  
 „ **Alfred Hirschberg**, Kaufmann.  
 „ **Johannes Haas**, Mechaniker.  
 „ **Robert Flemmig**, Restaurateur.  
 „ **Ernst Funk**, Stiefmaschinenbesitzer.  
 „ **Hermann Lorenz**, Schiffensticker.

### Verein der Stiefmaschinenbesitzer u. -Büchler.

### Wähler aufgepaßt!

Tretet Alle, Mann für Mann, für unsern treu bewährten bisherigen Vertreter Herrn Kaufmann **Gustav Schlegel** ein, welcher wegen seines ungenirten Vorgehens hinterlistig auf die Seite gedrängt werden soll.

### Zur Wahl!

Nichtet Euer Augenmerk vor Allem auf solche Männer, die mit ihren Mitbürgern in häufigen Verkehr und Berührung kommen, nur die, welche die Ansichten aller Kreise hören können, wissen welches die Erfordernisse der Allgemeinheit sind.

Wählt daher mit uns:  
 Herrn Kaufmann **G. Schlegel**,  
 „ **A. Hirschberg**,  
 „ **Schneidermstr. H. Pfefferkorn**,  
 „ **Zeichner A. Seidel**,  
 „ **Lehrer E. Herklotz**,  
 „ **Oberpostassistent A. Döhler**,  
 „ **Dekonom A. Meichsner**.

### Zu Stadtverordneten

schlagen vor:  
 Herrn **Alfred Hirschberg**, Kaufmann.  
 „ **G. E. Schlegel**,  
 „ **Alban Meichsner**, Friedensr.  
 „ **Emil Herklotz**, Lehrer.  
 „ **Alban Seidel**, Zeichner.  
 „ **Herm. Pfefferkorn**, Schneiderm.  
 „ **Robert Flemmig**, Gastwirth

### Zu Stadtverordneten

wollen wir Männer wählen, von denen uns bekannt ist, daß sie in städtischen Angelegenheiten schon erfahren sind und ihre eigene Ueberzeugung vertreten. Als solche haben sich bewährt und empfehlen wir daher:  
 Herrn Kaufmann **Alfred Hirschberg**  
 „ **Dekonom Alban Meichsner**  
 „ **Lehrer Emil Herklotz**  
 „ **Schneidermstr. H. Pfefferkorn**  
 „ **Zeichner Alban Seidel**  
 „ **Oberpostassistent A. Döhler**  
 „ **Kaufmann Ed. Friedrich**.

### Mitbürger!

Wo liegt unsere Zukunft? Worin besteht die Lebensfrage für Eisenstadter? Nur allein darin, **gute Eisenbahn-Verhältnisse** zu schaffen, deren wir dringend bedürftig sind,

1. um unserer Stieferei-Industrie die Käufer wieder zuzuführen,  
 2. um auch **anderen Industriezweigen** in Eisenstadter die Wege zu ebnen, damit endlich einmal unserm Handwerkerstande, welcher von der hiesigen Stieferei-Fabrikation absolut nicht existiren kann, die längst ersehnte Hilfe zu bringen.

Nur solche Männer sind unsere wahren Freunde, die durch energisches Eintreten in der Eisenbahnfrage, das Gesamtwohl unserer Stadt im Auge haben. Wir empfehlen deshalb zur **Stadtverordneten-Wahl** auf's Neue unsern altbewährten Vertreter

Herrn Kaufmann **Gustav Schlegel**, welcher seit Jahren alle Kräfte dafür einsetzte und ohne Ansehen der Person die Gesamt-Interessen der Stadt vertreten hat.

### Mitbürger!

Als **Stadtverordnete** werden Euch zur Wahl vorgeschlagen die  
 Herrn **Richard Hertel**, Kaufmann  
 „ **Alban Meichsner**, Fuhrwerksbes.  
 „ **Herm. Stölzel**, Tischlermstr.  
 „ **K. Ott**, Baumeister  
 „ **Robert Flemmig**, Restaurateur  
 „ **Paul Krauss**, Stiefmaschinenbes.  
 „ **Alban Seidel**, Zeichner

### Spar-Verein.

Sämmtliche Spar-Einlagen zuzüglich Zinsen gelangen **Sonntag**, den 9. d. Mts. im **Deutschen Hause**, Zimmer links **Vormittags 1/11 bis 1 Uhr die Nummern von 1 bis 300**, **Nachmittags 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr die Nummern von 301 bis 600** zur Auszahlung.

Die Auszahlungen erfolgen nur an die Mitglieder durch Vorzeigung der Karte.

**Der Vorstand.**  
**August Meichsner.**

### Schützenhaus.

Morgen **Sonntag**, von **Nachm. 4 Uhr an**  
**Concert** mit darauffolgendem **Tänzchen**,  
 wozu freundlichst einladet  
**G. Becher.**

### Mitbürger,

wenn Ihr gerecht wählen wollt, so vertheilt Euerer Stimmen so, daß jeder Beruf vertreten ist. Wählt mit uns:

Herrn **Dekonom A. Meichsner**,  
 „ **Kaufmann A. Hirschberg**,  
 „ **Zeichner A. Seidel**,  
 „ **Lehrer E. Herklotz**,  
 „ **Kaufmann G. Schlegel**,  
 „ **Schneider H. Pfefferkorn**,  
 „ **Oberpostassistent A. Döhler**.

### Mitbürger!

Wählt nur solche Herren, von denen Euch bekannt ist, daß sie unerschrocken Euer Interesse vertreten und laßt daher unseren altbewährten Stadtverordneten

**Gustav Schlegel**, welcher weder rechts noch links schiebt, sondern unbeirrt immer nur geradeaus geht, nicht fallen.

### Deutsches Haus.

Nächsten Montag, d. 10. Dezbr.

### Schlachtfest.

Vorm. 10 1/2 Uhr **Wellfleisch**, **Abds. frische Wurst mit Sauerkraut**, wozu ergebenst einladet  
**August Meichsner.**

### Lang's Restaurant.

**Sonabend** **Saure Flecke.**

Österreichische Krone 66. Wg.

### Verein der Stiefmaschinenbesitzer und -Büchler.

Heute **Sonabend** von **Abends 8 Uhr an**

### Versammlung

im **Deutschen Haus**. Tagesordnung: **Beschlussfassung** der nächsten **Generalversammlung**, **Einzahlung** der monatl. Steuern, sowie **Aufnahme** neuer Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

### Bürger-Sterbeverein

**Eisenstadter.** Sonntag, den 9. Dezbr., **Nachmittags 3-6 Uhr: Einzahlung** der monatl. Steuern im **Verinslokal Meichsners Restaurant**. Zugleich **Aufnahme** neuer Mitglieder statt.

Wegen bevorstehendem Rechnungsabschluss werden die Restanten ersucht, ihre Steuern voll zu bezahlen, sodas keine Reste verbleiben.

### Der Vorstand.

**Warnung!** Warne hiermit die erkannte Person, die mit schlechten Redensarten haufirt, in Zukunft mich außer acht zu lassen, da ich sonst anderweitige Hilfe in Anspruch nehme.

### Thermometerstand.

Minimum. R. Maximum.  
 5. Dezbr. + 1,0 Grad + 5,5 Grad.  
 6. „ + 1,5 „ + 6,0 „

Dieser eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungblatt.